

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gerne seine Schritte lenkte — der schönen Aussicht wegen. Auch der Garten beim Hause Niedermayers war ihm sehr erwünscht. Innigen Anteil nahm Wottawa an den Geschicken jenes Hauses bei dem Tode der ersten Gemahlin Niedermayers im Jänner 1907 und bei dessen bevorstehender Wiedervermählung, die am 6. Februar 1912 — einen Tag vor dem Tode Wottawas — stattfand.¹⁾

Die Briefe an Niedermayer und Huber enthalten nicht viel von Musik. Aber einiges doch; besonders zwei Briefe an Niedermayer. Der eine ist vom 22. Juli 1909: „Bitte, wenn es Deine sonstigen Dispositionen erlauben, reise sofort ins Gebirge! Ursache: ich bin gegenwärtig unter dem Hochdrucke schöpferischer Eingebung; sitze bei einem herrlichen Klavier in Talheim bei Wels und arbeite, hochbeglückt, den Born der lange verriegelten Phantasie hoch springen zu sehen, Tag und Nacht an ‚Neuen Präludien‘. Also — im Namen der erhabenen Tonkunst, bitte ich, tue so! Die gegenwärtige Witterung verheißt Beständigkeit. Schreibe mir, ob ich 14 Tage verschoben kann; wenn nicht, bitte ich Dich um 8 Tage Aufschub meines Besuches. Denn — ich war, wie gesagt, nie so schöpferisch erleuchtet, wie gegenwärtig.“

Der nächste Brief sagt den Besuch in Frontenhausen für den 18. August an.

Am 27. November 1910 heißt es: „Just kommt zu Jahresluß an mich seitens eines Verlegers die seltsame köstliche Aufforderung, ihm Manuskripte zu geben — man verlange nach meinen Werken!!! Freund, seitdem ich Vernünftiges in Musik schaffe, eigentlich die erste Anerkennung!“

Mit Huber und Niedermayer lernte Wottawa noch manche andere gediegene Männer jenes Landstriches kennen. Die Reise dahin oder zurück führte gewöhnlich über Passau, wo gleichfalls Halt gemacht wurde. Auch Eger und Franzensbad wurden gelegentlich in die Reise einbezogen.

Die vielen Besuche in Bayern und anderwärts schränkten natürlich den Aufenthalt in Oberösterreich ein. Aber hier fand es Wottawa doch immer am schönsten. „Mein diesjähriger Aufenthalt in Oberösterreich“, so schrieb er am 1. Mai 1899 an Pfarrer Klinger, „wird reichlicher bemessen sein als im Vorjahre; ich hoffe, bei drei Wochen in diesem schönsten aller deutschen Gaue zu verleben. Mein voriges Jahr verregneter Marsch Passau—Taufkirchen (via Enzenkirchen) wird heuer bestimmt nachgeholt... Ich bin bezüglich meiner Schwärmerei für das Hausruck- und Innviertel noch immer der Alte! Unverbesserlich! So lange ich lebe, wird kein Sommer hingehen, der mich nicht dort findet.“

¹⁾ Niedermayer an Hartl, 23. Jänner 1913.